

Dank und Bitte für das Leben:



Manchmal, wenn es ganz ruhig ist um mich, dann höre ich die Stille, und ich spüre, wie etwas um mich ist, das größer ist als ich selbst, größer als mein Leben.

Wie in eine Wolke gehüllt, die sich schützend um mich gelegt hat, spüre ich Liebe, die mir zusagt: gut, dass du bist.

Und ich empfinde Dankbarkeit, für mein Leben und für alles Leben, das ich mit anderen teilen darf.

Gott – du bist es, der uns mit seiner Liebe beschenkt. Danke für deine Liebe.

Lass sie uns aneinander weitergeben in der Großzügigkeit, mit der du sie jedem von uns gibst. Amen.

Lasset uns beten zu Gott unserem Vater, dem Schöpfer allen Lebens:

Vater unser... lasset uns Maria grüßen, die Mutter Jesu und sie um ihre Nähe und Fürsprache bitten: **Gegrüßet seist du Maria....**

Segen:

Eines wünschen wir uns, dass Gott freundlich ist und uns segnet.

Dass er uns Licht gibt, das Licht seiner Liebe, damit wir erkennen, welche Wege wir hier auf Erden gehen sollen, und damit alle Völker das Ziel sehen, zu dem er führen will.

So segne uns mit seiner Liebe der dreieinige Gott, der + Vater und der + Sohn und der + Heilige Geist.

(Psalm 67 nach Jörg Zink)

Musik oder Lied: „Stille Nacht“ (GL 249)

Allen ein gesundes, gesegnetes Weihnachtsfest 2020

Pastoraler Raum am Ludwigskanal
Kath. Pfarreien Corpus Christi, St. Rupert
Nürnberg
Te.. 0911 – 88 44 91

Gottesdienst zum
Weihnachtsfest



für zuhause

Weihnachten ist dieses Jahr anders.

Kein Weihnachtsmarkt – keine Glühweinpartys – keine Christmette mit Krippenspiel – keine übervollen Kirchen – kein.... Vielleicht aber ist das auch gar nicht das, was Weihnachten wirklich ausmacht.

Ist nicht die Botschaft dieses Ereignisses viel wichtiger und entscheidender als alles andere, was wir inzwischen daraus gemacht haben? Vielleicht ist es an der Zeit das Eigentliche, das Wesentliche von Weihnachten wieder mehr zu entdecken. Dazu braucht es aber Zeit und Ruhe. Vielleicht hilft ja sogar die Zurückgezogenheit zuhause, im Kreis der engsten Familienangehörigen, Mitbewohner oder Freunde tiefer zu erfassen worum es eigentlich an Weihnachten geht: nämlich um uns Menschen, um dich, um mich um unser aller miteinander. Diese Gottesdienstvorlage will helfen, diesem Geheimnis ein wenig auf die Spur zu kommen.

Nehmen sie sich einfach ein paar Minuten Zeit, machen sie es sich bequem, zünden sie eine Kerze an, sehen sie auf das flackernde Licht, hören sie auf die Stille, die sie umgibt und teilen sie diese Gedanken und Gebete mit denen, die jetzt hier bei Ihnen sind, oder wenn sie alleine sind, mit ihrem Innersten.

Pfr. Stephan Neufanger

Gebet:

Es ist Weihnachten – und alles ist mehr und weniger irgendwie in Bewegung. - Wie die Flamme der Kerze, mal heftiger, mal wieder ruhig. Habe ich alles erledigt was ich wollte? Was fehlt noch?

Wann eigentlich ist Weihnachten? Und du Gott – wo bist du?

In den Lichtern – in den Weihnachtsliedern – in den Geschenken?

Dieses Jahr ist alles anders. Corona beschäftigt die ganze Welt. Wo bist du Gott in all dem was da mit uns Menschen geschieht?

Lass mich ruhig werden – Gott - wenigstens für ein paar Minuten – Nichts tun müssen - Nichts denken - Nichts planen.

Einfach da sein, jetzt – so wie ich bin – ich – und alle, die mit mir da sind. Lass mich spüren – Gott, dass auch du da bist – jetzt und hier – bei mir - mitten unter uns....

kurze Stille

Die allseits bekannte Weihnachtsgeschichte ist keine Berichterstattung, wie wir sie aus den Nachrichten von Ereignissen kennen, die irgendwo in der Welt geschehen sind. Sie ist eine kunstvoll gestaltete Erzählung über das große Geheimnis, dass der allmächtige Gott vor über 2000 Jahren in Jesus von Nazareth als Mensch zu uns gekommen ist.

Wenn Gott in einem Menschen zu uns kommen kann, bedeutet dies, dass er uns in jedem einzelnen Menschen nahe sein will. Deshalb muss die Geschichte seiner Geburt als Mensch alle Menschen erreichen. Und sie musste so geschrieben sein, dass sie jeden Menschen in seinem Innersten berührt. Dieses Wagnis hat der Evangelist Lukas unternommen. Er erzählt:

„Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:

Ehre sei Gott in der Höhe /

und Friede auf Erden / den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat! So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war.

Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde. Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.“ (LK 2,1-20)

Musik oder Lied: „Zu Betlehem geboren“ (GL 239)

Oder: **„Ich steh an deiner Krippe hier“ (GL 256)**

Gedanken (Stephan Neufanger)

Geburt eines Kindes - mitten im Geschäft der Welt (Volkszählung).

Mitten drin und doch außerhalb (in einer Krippe)-weil in der Herberge kein Platz war.

Hirten, unbedeutende, am Rande der Gesellschaft lebende Menschen. Sie werden die ersten Zeugen. „Heute ist euch der Retter geboren“. Gott zeigt sich als Mensch zuerst bei den Ausgegrenzten, Armen und Schwachen.

Gott wird Mensch – kann er das auch in mir?

Wenn, dann werde ich dies vielleicht erst da merken wo ich mich an den Rand gedrängt erlebe, wo ich arm oder schwach und begrenzt bin.

Schwäche zeigen ist gerade in unserer heutigen Zeit nicht angesagt. Immerzu hört man: sei stark, lass dir doch das nicht gefallen, wehre dich, stell dich nicht so an, setz dich endlich durch... usw. Wer in unserer Welt Schwäche zeigt, bleibt meist auf dem Verliererposten. Das war immer schon so und daran wird sich wohl auch kaum was ändern lassen.

Weihnachten bringt eine ganz andere Botschaft.

Sie sagt: Mensch du brauchst dich nicht zu schämen, wenn du schwach bist. Wenn Gott Mensch wird, dann musst du nicht dich und auch nicht andere mit übermenschlichen Erwartungen überfordern. Du darfst sein wer du bist und wie du bist: arm, schwach, krank, hilflos, fehlerhaft...Gott verurteilt dich deswegen nicht. Ganz im Gegenteil, er liebt dich wie du bist. Seine Liebe wird dich stärken, und heilen und dein Leben vollkommen machen. Genauso hat Jesus es in seinem Leben getan. Sei Leben war die gelebte Liebe Gottes.

Weihnachten ist ein Geschenk, das alles in unserem Leben verändern kann. Wir können und dürfen uns und einander lieben gerade wegen dem was an unserem Leben nicht perfekt und vollkommen ist. Das Weihnachtsfest will uns Mut machen und Hoffnung geben der Liebe Gottes zu vertrauen, mit der Gott selbst im Jesus-kind Mensch geworden ist. Sie ist das wahre Licht das in jeder Dunkelheit unseres Lebens für uns leuchtet.